

Weihnachten mit Kultur genießen

Deko auspacken, nach bewährten Rezepten Plätzchen backen, Liedgut üben: Alle Jahre wieder lässt sich Weihnachten ohne Stress vorbereiten. Zeit also, sich mit den vielen Kultur-Veranstaltungen einzustimmen: Mit den Kindern ins Kindertheater zu „Der König und die Weihnachtsbäcker“ am 16. 12. ins Bürgerhaus Zeppelinheim oder zu „Pippi plündert den Weihnachtsbaum“ am 17. 12. in die Hugenottenhalle gehen. Mit der Großtante das Weihnachtskonzert der „Sunnblickler Stubenmusik“ am 18. 12. in Zeppelinheim besuchen. Sich selbst mit Tom Gaebel & his Orchestra am 18. 12. in der Hugenottenhalle auf Christmas ein-swingen. Die Familie am 20. 12. zur Mundart-Weihnachtsgeschichte von Thorsten Wzolek in die Hugenottenhalle einladen. Stress wegen der Weihnachtsgeschenke? Muss auch nicht sein. Ein Blick ins Programm der Hugenottenhalle gibt Ideen: Am 5. 1. unterhält es das Pop-Musical „Die Schneekönigin“, am 8. 1. gastiert der Moskauer „Circus on Ice“, am 10. 1. spielt das Mainhattan Pops Orchester sein beliebtes Neujahrskonzert, am 13. 1. heißt es „Kiss me Kate“ und wer von Weihnachten gerundete Hüften davonträgt, kann sich bei Achim Sam am 16. 1. über das volle Figurenprogramm – gemäß des Mottos Clean your Life – informieren. Lieber lustig Essen lässt es sich am 17. 1. beim „Perfekten (Desaster) Dinner“, und kleine Sünden rächt das Kikeriki Theater am 18.+19. 1. mit „Himmel, Arsch und Zwirn“.



Was für ein Zirkus

... war das damals, als Elefanten ihre Runden in der Hugenottenhalle drehten. Unvergessen auch die hungrigen Löwen, die bei einem anderen Zirkus die Anwohnerschaft aus dem Konzept brachten. Also lieber Zirkus ohne Tiere, dafür hochgradiges Varieté. Dem „Cirque Nouveau“ verschrieben, schaffen junge Artisten des Zirkus Chicana mit traditionellem Zirkusspiel bilderreiche und feinsinnige Geschichten. Sie zeigen abenteuerliche Akrobatik, Tanz, Slapstick, Luftartistik, Jonglage und mehr und veranstalten am Sonntag, 27. 12. um 16 Uhr und um 20 Uhr ein Feuerwerk an Darbietungen auf der Bühne. Das perfekte Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie.

Neue Kunst und alte Stiefel

Wer zu einer Veranstaltung in die Hugenottenhalle kommt, kann sich künftig an alten Stiefeln erfreuen. Die neueste Arbeit von

Horst Sakulowski hängt in der Treppenhause-galerie im 1. Stock, gleich links von der Treppe. Der Grafiker und Maler aus der Partnerstadt Weida ist international bekannt und präsentierte sich im Vorjahr mit einer großen Werkschau in der Stadtgalerie. Kunst der Partnerstadt Weida ist mit einigen Bildern im Treppenhause repräsentiert und wird mit der Skulptur „Sitzender“ von Volkmar Kühn noch stärker in Szene gesetzt.

Bei der Gelegenheit fallen im Lichthof die Skulpturen von Martin Blankenhagen auf. Der Neu-Isenburger Metallbildhauer beschäftigt sich mit dem Thema Trauer, Abschied, Loslassen. Er nimmt Rituale zur Bewältigung auf und gibt diesen eine Form. „Feuerprobe“ so lautet der Titel der Arbeiten, die Blankenhagen im Zuge seines „Entlasten“-Konzeptes zeigt.

Außerdem neu: an den Wänden im 1. OG lässt sich nun ein Schnellkurs durch die Isenburger Geschichte nachvollziehen. Einige

ausgewählte Exponate des Stadtmuseums „Haus zum Löwen“ machen hoffentlich Lust auf einen Besuch.

Weltenbrand am Küchenherd

Hell leuchten die Bilder von Klaus Tenner in der Stadtgalerie und zu einem Besuch selbiger animieren die Arbeiten an den Stelen der Hugenottenhalle. Die Frage: „Was will uns der Künstler sagen?“ dürfte sich nicht stellen, denn Bildmotive und Aussagen sind eindeutig. Zerstörte Häuser, Flüchtlingsströme, eine Tsunami-Welle spiegeln sich in Espresso-



Kännchen und Küchensieben. Wie es eben in einer westeuropäischen Küche so aussieht, wenn dabei der Fernseher läuft. Der Kölner Künstler Klaus Tenner, der noch bis März in der Stadtgalerie ausstellt, ist ein hervorragender Maler, detailliert und kritisch bringt er auf den Punkt, was uns bewegt und nennt seine Ausstellung bescheiden „Still – Leben“.

Anny-Schlemm-Preis 2016 – wer überzeugt?

Zu Ehren der Kammersängerin Anny Schlemm stiftet die Stadt Neu-Isenburg den Anny-Schlemm-Preis, der im Turnus von fünf Jahren an eine junge Sängerin aus dem Opernstudio der Oper Frankfurt vergeben wird und mit 6.000 € dotiert ist. Die nominierten Sängerinnen stellen sich am Sonntag, 28. 2. in der Hugenottenhalle der Jury und dem Neu-Isenburger Publikum in einem öffentlichen Konzert, um den begehrten Preis zu erlangen. Begleitet werden sie vom Frankfurter Opern- und Museumsorchester. Wer in der Hugenottenhalle ein Abonnement hat, erhält die Karten zu einem Sonderpreis.

Weitere Informationen zum Programm: Kulturbüro, Tel.: (06102) 74 74 15 www.hugenottenhalle.de

Vorverkauf: Frankfurt Ticket RheinMain in der Hugenottenhalle, Mo. bis Fr. 10–14 Uhr und 15–19 Uhr, Sa. 10–14 Uhr. Tel.: (069) 1 34 04 00

Dr. Bettina Stuckhard